

Übersicht über alle Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2024/25

Semesterzeit: 1. Oktober 2024 bis 31.03.2025

Vorlesungszeit: 14. Oktober 2024 bis 08. Februar 2025

Vorlesungsfreie Tage: 22. Dezember 2022 bis 7. Januar 2023

Alle Veranstaltungen sind über heiCO zu belegen

Abkürzungen:

V = Vorlesung

LK = Lektürekurs

S = Seminar

Ü = Übung

SR = Seminarraum

HS = Hörsaal

NUni = Neue Universität

CB = Campus Bergheim

Heu = Heuscheuer

BACHELOR-STUDIENGANG HAUPTFACH

MODUL 1 GRUNDLAGEN DER SOZIOLOGIE

V	Einführung in die Soziologie <i>Dr. Sigmund</i>	Mo. 16.15-17.45 Uhr	Heu I
	Die Vorlesung Einführung in die Soziologie soll einen ersten Zugang zum Gegenstand des Fachs eröffnen. Dabei werden Antworten auf die Frage, was ist Soziologie und wie interpretiert und analysiert sie gesellschaftliche Prozesse, gegeben. Die Veranstaltung zielt darauf ab, soziologische Begriffe und Konzepte, Forschungsbefunde und Ansätze bei der Analyse gesellschaftlicher Probleme kennen zu lernen, erste Erfahrungen mit den Verfahren soziologischer Theoriebildung und Interpretation zu sammeln und das genuin Soziologische in den Sichtweisen und Interpretationen des Fachs herauszuarbeiten. In der Vorlesung werden auf der Grundlage einer Einführung in wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse die zentralen Grundbegriffe und Konzepte des Faches dargestellt und systematisch entwickelt, die das Erkenntnisobjekt der Soziologie charakterisieren.		
S	Grundlagenseminar <i>Dr. Sigmund</i>	je 2 Gruppen Mi. 14.15-15.45 Uhr Mi. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 02.024 und SR 02.025
	Das Seminar Grundlagen der Soziologie führt in die zentralen Modelle soziologischen Denkens und Analysierens ein. Hierbei stehen Texte im Zentrum, die exemplarisch für die soziologische Denk- und Arbeitsweise stehen und aufzeigen, welche grundlegenden Mechanismen und Prozesse das gesellschaftliche Zusammenleben bestimmen. Das Seminar Grundlagen der Soziologie macht anhand klassischer soziologischer Texte klar, was eine soziologische Fragestellung ist und wie soziologische Analysen angelegt sind.		

MODUL 2 GRUNDPROBLEME DER SOZIOLOGIE			
S	Zwischen Individuum und Gesellschaft <i>Prof. Schwinn</i>	Di. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 00.024
	Im Gegensatz zum Tier verfügt der Mensch von Natur aus über keine festen Verhaltensprogramme. Sein Verhältnis zu anderen Menschen und zu seiner Umwelt ist ein sozial konstruiertes. Diese Konstruktionsprinzipien sind nicht völlig variabel, sondern die Soziologie hat einen bestimmten Satz an Beziehungs- und Ordnungsformen aufgedeckt. Max Weber spricht hier von „Soziologischen Grundbegriffen“. Beginnend bei flüchtigen Interaktionen können diese sich zu Formen stabilisieren, die auf Dauer gestellt werden, wie Freundschaft oder Feindschaft, Macht oder soziale Ungleichheit. In der Veranstaltung werden soziale Beziehungs- und Ordnungsformen (Interaktion, Gruppe, Netzwerk, soziale Bewegung, Organisation, Institution etc.) vorgestellt und die Beziehungen zwischen ihnen verfolgt. Das Seminar macht mit soziologischem Denken vertraut, indem es in die Konstruktionsprinzipien der sozialen Welt, in denen der Mensch lebt, einführt.		
S	Soziale Ungleichheit <i>Prof. Waitkus</i>	Blockseminar 16.-18.01.2025 konst. Sitzung im Oktober Termin folgt (s. heiCO)	CB SR 02.005
	Kommentar folgt (s. heiCO)		
S	Klassen, Schichten und Milieus <i>R. Soutanian, M.A.</i>	Fr. 10.15-13.45 Uhr 14 täglich	CB SR 00.024
	In diesem Seminar werden wir uns mit den Grundlagen der Sozialstrukturanalyse beschäftigen. Dabei nehmen wir die historische Entwicklung der materiellen Lebensbedingungen, der sozialen Ungleichheit, der Armutsverhältnisse, der Demographie, der Familie und die Entstehung einer multiethnischen Lebenswelt als Ausgangspunkt, um dann den aktuellen Stand sozialstruktureller Problemlagen genauer zu analysieren. Als theoretischen Rahmen dieses Seminars möchte ich weiterhin der Frage nachgehen, ob und in wieweit neuere Theorien der Moderne/Spätmoderne bzw. etablierte Modernisierungstheorien im Blick auf aktuelle Entwicklungen noch haltbar sind und ihren Erklärungsansprüchen gerecht werden können.		
S	Macht und Herrschaft <i>PD Stachura</i>		online
	Was ist Herrschaft? Wie funktioniert die Unterwerfung eines Menschen unter die Gewalt eines anderen Menschen? Wie unterscheidet sich Herrschaft von Macht? Ist Macht immer politisch, wenn man etwa von einer ökonomischen Macht, Macht der Eliten, oder Geschlechterverhältnissen als Machtverhältnissen spricht? Wozu braucht man Macht und Herrschaft – wenn man sie überhaupt braucht. Welche Bereiche der Gesellschaft können nicht ohne Macht und Herrschaft auskommen, und wo man darauf verzichten könnte oder sollte („herrschaftsfreie Diskurse“, „freie Märkte“)? Wie konstruiert man „gute Herrschaft“ und wie realistisch sind solche Konstruktionen? Ist die Allianz der Demokratie mit dem Rechtsstaat eine universell gültige Lösung? Oder werden diese Herrschaftsformen von imperialen und neoimperialen Formen abgelöst? In dem Seminar soll eine historisch informierte Theoriediskussion betrieben werden, um nach individuell plausiblen Antworten auf diese Fragen zu suchen. Dabei soll die Vielfalt der Herangehensweisen an die Problematik beachtet werden.		
S	Sozialisation <i>Prof. Bär</i>	Mo. 14.15-15.45 Uhr	CB SR 00.024
	In diesem Grundprobleme-Seminar werden einige Ansätze zur Frage „der“ Sozialisation behandelt und diskutiert, darunter verhaltens-, rollen- und klassentheoretische Konzepte und Modelle.		
S	Identität und Differenz <i>Dr. Renard</i>	Di. 10.15-11.45 Uhr	CB SR 00.024
	Das Seminar stellt verschiedene Ansätze und Theorien vor, um Identität und Differenz soziologisch zu fassen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Verhältnis dieser beiden Grundbegriffe zueinander und zu anderen Grundbegriffen (z.B. Ungleichheit). Wir werden uns mit dem Begriffspaar u.a. aus Sicht des Interaktionismus, der Wissenssoziologie und der Klassifikationssoziologie befassen. Wir gehen der Frage nach, welche Prozesse auf der Mikro-, Meso- und Makroebene zur Konstruktion von Identität und Differenz beitragen. Im ersten Teil des Seminars nähern wir uns dieser Frage zunächst mit theoretischen Grundlagenlektüren an. Im zweiten Teil wird die Frage am Beispiel bestimmter Identitäts- und Differenzdimensionen und mithilfe empirischer Studien konkretisiert.		

MODUL 3 VERGLEICHENDE SOZIALSTRUKTURANALYSE			
V	Vergleichende Sozialstrukturanalyse <i>Prof. Stauder</i>	Do. 11.15.12.45 Uhr	NUni HS 10
	Die Vorlesung behandelt die demografische Entwicklung, Haushalts- und Familienstrukturen und soziale Ungleichheit in Bezug auf Bildung, Erwerbstätigkeit, Beruf, Einkommensverteilung und Wohlstandsentwicklung. Vermittelt werden jeweils das empirische Basiswissen in dem jeweiligen Themenbereich unter Berücksichtigung von Querschnitt- und Längsschnittstrukturen, die wichtigsten damit verbundenen Maßzahlen und empirischen Zusammenhänge, Ursachen und Hintergründe sozialstruktureller Entwicklungen sowie Folgen und Konsequenzen. Die Veranstaltung bezieht sich dabei nicht nur auf die aktuelle Sozialstruktur Deutschlands, sondern auch auf internationale und intertemporale Vergleiche. Darüber hinaus wird der gesellschaftliche Aussagegehalt sozialstruktureller ‚Daten‘ in ausführlicher Weise reflektiert.		
MODUL 4 METHODEN DER EMPIRISCHEN SOZIALFORSCHUNG			
V Modul 4.1	Einführung in die empirische Sozialforschung <i>Prof. Stauder</i>	Do. 09.15-10.45 Uhr	NUni HS 1
	Die Vorlesung vermittelt die methodischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung und der quantitativen Datenerhebung. In der Lehrveranstaltung werden nach einer wissenschaftstheoretischen Einführung die verschiedenen Schritte des (quantitativen) Forschungsprozesses besprochen: die Grundlagen des Messens, verschiedene Forschungs- und Erhebungsdesigns, Auswahlverfahren, die verschiedenen Formen der Datenerhebung (Befragung, Beobachtung, Inhaltsanalyse), die Datenaufbereitung und die Datenauswertung.		
V Modul 4.2	Deskriptive Statistik <i>Prof. Stauder</i>	Mi. 11.30-13.00 Uhr	NUni HS 8
	Die Vorlesung vermittelt die deskriptiv-statistischen Grundlagen der quantitativen empirischen Sozialforschung inklusive der Grundlagen der EDV-gestützten, syntaxbasierten Datenaufbereitung. Sie behandelt die Analyse von Häufigkeitsverteilungen, univariate Maßzahlen (Lageparameter, Streuungsparameter, Verhältniszahlen, Indexzahlen), Konzentrationsmaße, bivariate Zusammenhangsmaße und die lineare Einfachregression.		
MODUL 5 EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG TEIL I			
S	Sozialstruktur- und gesundheitssoziologische Analysen mit dem ALLBUS. <i>Prof. Stauder</i>	Mo. 10.00-11.30 Uhr (14.-28.10.24 und 13.01.- 03.02.25) plus 2 Blocktage 16.11.24 und 11.01.25 jeweils 09.30-16.00 Uhr	CB SR 02.024
	Das zweisemestrige Forschungsseminar baut methodisch auf den Vorlesungen Einführung in die empirische Sozialforschung, Deskriptive Statistik und Schließende und multivariate Statistik auf. Wir verfolgen einen betont anwendungsorientierten Ansatz: Eine eigene Fragestellung im Rahmen der Sozialstrukturanalyse oder der Gesundheitssoziologie kann und soll selbst entwickelt und über zwei Semester hinweg theoretisch und empirisch bearbeitet werden. Die Teilnehmenden können dabei das Thema relativ frei selbst bestimmen; allerdings muss es durch eine Sekundäranalyse des ALLBUS (die allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften in Deutschland) bearbeitbar sein. Die verschiedenen Forschungsfragen werden intensiv diskutiert, methodische Optionen ggf. auch in Vorlesungsform aufgearbeitet. Schließlich wird unter Anleitung der ALLBUS in Hinblick auf die Forschungsfragen sekundäranalytisch ausgewertet.		
S	Flucht und Vertreibung – Flüchtlingsorganisationen <i>Prof. Pohlmann</i>	Di. 12.15-13.45 Uhr	CB SR 00.024
	Das Forschungsseminar beschäftigt sich mit grenzüberschreitender Migration, welche vorrangig aus politischen Gründen stattfindet. Es konzentriert sich auf das Aufnahmeland Deutschland und die Organisationen, welche die Aufnahme regeln, die Flüchtenden vor Ort unterstützen und ggf. Integration oder Abschiebung vorbereiten. Ziel ist es herauszuarbeiten, wie die verschiedenen Organisationen (staatliche und zivilgesellschaftliche) in diesem sensiblen, politisch umstrittenen Feld operieren, mit welchen Ressourcen und welchem Personal sie die Flüchtlingshilfe dauerhaft gestalten. Ist ihr Zusammenspiel Ausdruck einer gelingenden oder misslingenden Flüchtlingspolitik in Deutschland? Im Forschungsseminar kommen verschiedene qualitative Methoden (Experimente, Beobachtung, Interviews) zur Anwendung und werden mit einem online Survey kombiniert.		

S	Kochen, Waschen, Putzen: der gemeinsame Haushalt und die alltägliche Reproduktion von Gesellschaft <i>Prof. Bär</i>	Do. 14.15-15.45 Uhr	CB SR 00.024
<p>Diese Veranstaltung ist der erste Teil eines zweisemestrigen forschungsorientierten Seminars, bei dem Methodenkompetenzen, die in den Veranstaltungen zur empirischen Sozialforschung erworben wurden, erprobt, erweitert und gegenstandsadäquat angewendet werden sollen. Inhaltlich beschäftigten wir uns in Teilprojekten mit dem Thema Kochen, Waschen, Putzen: der gemeinsame Haushalt und die alltägliche Reproduktion von Gesellschaft.</p> <p>Die Organisation von Haushaltstätigkeiten wie Kochen, Waschen oder Putzen, ob nun als Paar oder beim gemeinschaftlichen Wohnen mit anderen, stellt uns alle vor das mehr oder weniger selbe Problem, dass zwischen den Beteiligten ausgehandelt werden muss, wie man diese Dinge erledigt. Man darf annehmen, dass wir uns bei der Lösung dieses kollektiven Handlungsproblems an Konzepten orientieren, die wir im Laufe des Aufwachsens kennengelernt haben, als selbstverständlich, gut oder richtig erachten oder, die wir umgekehrt vielleicht deswegen nicht heranziehen, weil wir sie normativ ablehnen. Welches Verständnis vom Umgang mit den Lebensmitteln, der Wäsche und dem Schmutz, wer oder was genau sich dabei in der Praxis unseres Alltagshandeln durchsetzt, ist eine empirische Frage. In jedem Fall erfinden wir diese Lösungen nicht permanent neu, sondern reproduzieren Vorhandenes, indem wir es praktizieren oder, sind möglicherweise beteiligt an Wandlungsprozessen, indem wir versuchen, die Dinge neu zu verhandeln und anders praktizieren. Wie das empirisch konkret aussieht und theoretisch zu erklären ist, ist Gegenstand des Seminars. Die Methodenwahl erfolgt dabei abhängig von zu entwickelnden Teilfragstellungen.</p>			
MODUL 6: GRUNDLAGEN DER SOZIOLOG. INSTITUTIONENANALYSE			
V Modul 6.1	Soziologie der Organisation und Wirtschaft <i>Prof. Pohlmann</i>	Di. 09.15-10.45 Uhr	NUni HS 15
<p>Wie kommt es zu Menschenrechtsverletzungen durch Unternehmen und wie lassen sie sich eindämmen? Was steckt hinter der organisierten Kriminalität und warum ist diese nachhaltig so erfolgreich? Wieso schauen viele Leute nur zu und sagen nichts, wenn Patient*innen in Krankenhäusern getötet oder Krebsmittel gestreckt werden? Anhand von diesen und weiter Beispielen geht die Vorlesung der Frage nach, wie Organisationen vorgehen, wie sie Karrieren und unser Leben im Alltag prägen und warum es so oft zu Regelverletzungen durch Organisationen kommt. Wir analysieren interaktiv ihre gesellschaftlichen Effekte und gehen den verschiedenen Dimensionen, in denen sie unser Leben in umfassender Weise prägen, gemeinsam auf den Grund. In jeder Sitzung der Vorlesung wird ein Leitbeispiel, ein Fall behandelt und entlang von verschiedenen Theorien analysiert. Ziel ist es, gemeinsam in die Welt der Organisationen einzutauchen, ihre gesellschaftliche Relevanz zu verstehen und nachzuzeichnen, wie sie unseren Alltag prägen.</p>			
V Modul 6.2	Staat und Bürgergesellschaft <i>Prof. Serrano-Velarde</i>	Di. 11.15-12.45 Uhr	Heu I
<p>Politische Soziologie zeichnet sich im Kern durch einen interdisziplinären Zugang zur Entstehung und zum Wandel staatlicher Herrschaftsformen aus. Sie befasst sich sowohl mit den Entscheidungsprozessen, die der Gestaltung staatlichen Handelns vorausgehen, als auch mit deren Konsequenzen. Die Vorlesung „Staat und Bürgergesellschaft“ wählt einen institutionensoziologischen Zugang zum politischen Phänomen und gliedert sich in vier thematische Hauptblöcke: Staat und Herrschaft, Regieren, Bürger und Bürgergesellschaft, Staatlichkeit im Wandel. Erklärtes Lernziel dieser Veranstaltung ist es, den Studierenden einen systematischen und theoretisch informierten Überblick über die Vielfalt staatlicher Handlungsformen zu geben. Zudem sollen ihre analytischen Kompetenzen im Umgang mit aktuellen Fragestellungen geschärft werden.</p>			
S Modul 6.3	Religion und Nationalismus <i>Prof. Koenig</i>	Di. 10.15-11.45 Uhr	CB SR 02.024
<p>Das Seminar befasst sich mit dem komplexen Verhältnis von Religion und Nation in der Moderne. In einem ersten Block werden gestützt auf religionssoziologische Literatur sowie die Nationalismusforschung der politischen Soziologie theoretische Perspektiven zu den religiösen Einflüsse auf die Entstehung moderner Nationen, zur funktionalen Äquivalenz von Religion und Nation sowie zu religiösem Nationalismus beleuchten. Im zweiten Block stehen qualitative Fallstudien zu ausgewählten Ländern (USA, Frankreich, Polen, Türkei, Israel, Indien u.a.) im Mittelpunkt, an denen sich verschiedene Varianten der Beziehung von Religion und Nation besonders anschaulich untersuchen lassen; ein besonderer Fokus liegt dabei auf aktuellen Ausprägungen des religiösen Nationalismus und seinen politischen Konsequenzen. In einem dritten Block werden quantitative Untersuchungen über das Verhältnis religiöser und nationaler Identitäten und deren Folgen für politische Einstellungen diskutiert.</p>			

S Modul 6.3	Tafeln und die Institutionalisierung von Engagement <i>Prof. Bär</i>	Di. 14.15-15.45 Uhr plus Exkursionstage nach Ab- sprache	CB SR 02.024
	In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Organisation und Institution der Tafel als einem Ort, an dem Menschen mit geringem Einkommen günstig einkaufen können. Zum einen wird es darum gehen, konkret bei einem Kooperationspartner vor Ort (im Sinne von Service-Learning mit Exkursion, teilnehmender Beobachtung und offenen Gesprächsformaten) mitzuarbeiten. Zum anderen werden wir die so gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse wissenschaftlich reflektieren und aufarbeiten, was die Diskussion entsprechender Literatur einschließt.		
S Modul 6.3	White Collar Crime <i>M. Bancsina, M.A.</i>	Do. 10.15-11.45 Uhr	CB SR 02.024
	Dieses Seminar über White-Collar-Crime ist so strukturiert, dass die Studierenden ein umfassendes Verständnis der theoretischen Konzepte erhalten, indem sie diese auf Beispiele aus der Praxis anwenden. Durch eine Kombination aus theoretischen Diskussionen, Fallstudien und praktischen Übungen werden die Studenten Schlüsselbereiche wie Organisationskriminalität, Wirtschaftskriminalität, Korruption in Organisationen, Organisationskultur, Whistleblowing, Corporate Governance usw. erkunden. Im Mittelpunkt jeder Sitzung steht eine bedeutende Fallstudie, wie z. B. die BP-Ölverschmutzung, der Wells-Fargo-Betrug, Wirecard, die Boeing 737 MAX-Krise, und die Studenten müssen sich aktiv an den Übungen in der Klasse beteiligen, wie z. B. das Erstellen von Mindmaps, Brainstorming, Korruptionsnetzwerke, da sie das Lernen verstärken und kritisches Denken fördern. Das Seminar schließt mit einer Erkundung neuer Trends wie digitaler Betrug und Verstöße gegen die Cybersicherheit, um die Teilnehmer auf künftige Herausforderungen vorzubereiten.		
S Modul 6.3	Demokratien in der Krise – Krise der Demokratien <i>Prof. Schmidt</i>	Blockseminar konst. Sitzung: Fr. 18.10. 14.00 - 18.00 Uhr	CB SR 00.024
	Die vielgestaltigen Debatten um Zustand und Zukunft von ‚Demokratie‘ weltweit provozieren auch gezielt soziologischen ‚Zugriff‘. Nach Rezeption ‚gründelnder‘ Vorarbeiten zu Begriff und Thematisierung von ‚Demokratie‘ sollen im Seminar Fallstudien zu aktuellen ‚Gesellschaftsgeschichten‘ erarbeitet werden – mit dem Ziel, unterschiedliche Profile von ‚Demokratiekrisen‘ zu ermitteln und zu diskutieren.		
MODUL 7 SOZIOLOGISCHE THEORIE			
V Modul 7.1	Soziologische Theorien gesellschaftlicher Entwicklung <i>Prof. Schwinn</i>	Mi. 09.15-10.45 Uhr	NUni HS 8
	Ziel der Vorlesung ist es, einen ersten Überblick über einige der klassischen soziologischen Theorien zu geben. Im Zentrum stehen dabei die Gründerväter der modernen Soziologie wie Karl Marx, Max Weber, Emile Durkheim, Georg Simmel. Es werden die wichtigsten soziologischen Problemstellungen und Theorien dieser Autoren vorgestellt und Kontinuitäten und Brüche von Themen soziologischen Denkens bis in die heutige Diskussion dargelegt. Zentrales Thema der Klassiker der Soziologie war es, die Entstehung der modernen Gesellschaften zu erklären. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Theorien, die sie dafür entwickelt haben.		
LK Modul 7.3	Lektürekurs Karl Marx <i>Dr. Mildenberger</i>	Mo. 16.15-17.45 Uhr	CSI, Gebäude 4410 SR 210
	Das „Kapital“ ist ein nach wie vor kontrovers diskutiertes Werk. Manchen gilt es als Zeugnis einer widerlegten Lehre und überholten Theorie. Andere wiederum sehen darin nach wie vor die grundlegende Analyse der kapitalistischen Gesellschaft, die lediglich in Teilaspekten zur Revision ansteht. Wieder andere finden hier die Basis für eine kritische Gesellschaftstheorie. Wir werden uns ein eigenes Verständnis bilden indem wir den Text gemeinsam lesen und die Grundbegriffe erarbeiten. Nachdem „Ware“, „ Gebrauchswert“, „Tauschwert“ und natürlich auch der „Fetischcharakter der Ware“ uns nicht mehr fremd sind, können wir uns dem Begriff des „Mehrwertes“ nähern und die Geheimnisse seiner Produktion enthüllen. Im Lektürekurs werden wir zunächst in gemeinsamer Lektüre die Grundlagenkapitel des Kapitals durcharbeiten. Insbesondere die theoretischen Passagen werden wir Absatz für Absatz gemeinsam lesen, die empirisch gehaltvollen Abschnitte werden von den Teilnehmerinnen vorbereitet und durch kurze Referate eingeführt. Zum „Kapital“ existiert eine unendliche Fülle von Sekundärliteratur, mit der wir uns im Seminar nicht beschäftigen werden. Im Seminar werden ein paar nützliche Werke vorgestellt.		
LK Modul 7.3	Lektürekurs Emile Durkheim <i>Dr. Pfäffle</i>	Mo. 12.15-13.45 Uhr	CB SR 02.025

	Emilie Durkheim ist einer der Gründerväter der Soziologie. Entsprechend bestand eines seiner zentralen Anliegen darin, Soziologie als Disziplin zu bestimmen: Was ist der Gegenstand der Soziologie? Welche Erkenntnisinteressen werden mit ihr verfolgt? Was sind ihre Methoden und ihre Methodologie? Wie ist sie von anderen Fächern abzugrenzen? Im Zuge der Beantwortung dieser Fragen verfasste Durkheim diverse klassische Schriften des Fachs, die eine virulente Referenz für aktuelle Forschung darstellen. Neben der methodologischen Grundannahme, dass Soziales durch Soziales erklärt werden muss, sind dabei insbesondere seine Überlegungen zur Integration moderner Gesellschaften bis heute maßgeblich. Im Kurs werden wir durch die intensive Analyse zentraler Textstellen aus Emile Durkheims Werk einen Einblick in dieses Fundament unserer Disziplin erhalten. Zu den behandelten Texten gehören: "Die Regeln der soziologischen Methode", "Über soziale Arbeitsteilung", "Der Selbstmord" und "Die elementaren Formen des religiösen Lebens".		
LK Modul 7.3	Lektürekurs Berger / Luckmann <i>Dr. Maier</i>	Blockseminar konst. Sitzung 20.11. 10.00-12.00 Uhr	CB SR 02.025
	Peter L. Bergers und Thomas Luckmanns 1966 im englischen Original erschienenen Werk 'Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit' gehört zu den wohl einflussreichsten soziologischen Werken überhaupt. Berger und Luckmann entwickeln darin eine Theorie der sozialen Konstruktion der Wirklichkeit bzw. dessen, was Wirklichkeit genannt wird, im doppelten Sinne: einerseits hinsichtlich der (wissenssoziologischen) Dimension der gemeinsamen Interpretation des Gegebenen, d.h. der kollektiven Definition und Produktion dessen, was als Wissen gilt, und andererseits der interaktiven Kreation dessen, was dann den Schaffenden selbst als objektive Wirklichkeit gegenübertritt (und daher als 'natürlich', nicht als menschengemacht, erscheint). Damit wirkten sie u.a. an der Begründung bzw. Neubegründung der Wissenssoziologie, der Kulturosoziologie und des Paradigmas des Konstruktivismus in den Sozialwissenschaften mit.		
MODUL 8.1 ÜBERGERIFENDE KOMPETENZEN			
S	Willkommen in der Wissenschaft, 2st. <i>Dr. Sigmund</i>	je 2 Gruppen Do. 14.15-15.45 Uhr Do. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 02.024 und SR 02.205
	Diese Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden im ersten Fachsemester des Bachelor-Hauptfachstudiums der Soziologie. Ziel ist es, den Studierenden von Beginn ihres Studiums an zu ermöglichen, sich mit den Themen Forschung und Forschen in der Soziologie selbst zu beschäftigen. Forschung soll auf eine problemorientierte Art und Weise als ein wesentlicher Bestandteil der Soziologie nähergebracht werden, denn Forschung findet sich in allen Bereichen des Studiums wieder. Forschen kann und soll zwar Spaß machen, erfordert aber auch den Umgang mit Frustration und Misserfolgen. Nicht zuletzt deswegen ist ein zentrales Element dieser Veranstaltung ein Planspiel, in welchem die Teilnehmenden Erfahrungen sammeln, wie es ist, eine eigene Forschung durchzuführen/durchzuspielen.		
MODUL 9.1 VERTIEFUNG SOZIOLOGIE			
S	Neue Heimat und ‚gutes Wohnen‘: Eine visuelle Soziologie architektonischer Stile zwischen Politik, Ethik und Utopie <i>A. Barjaktarevic M.A., M.A.</i>	Di. 10.15-11.45 Uhr ab 05.11.	CB SR 02.025
	In den deutschen Großstädten fehlen rund 1,9 Millionen günstige Wohnungen, davon alleine in 2023 bis zu den mehreren Millionen Sozialwohnungen (vgl. boeckler.de 2023). Einen solchen Bedarf habe es zuletzt vor 20 Jahren gegeben (vgl. mieterbund.de 2023). Was meinen diese Studien mit Sozialwohnungen? Wie sollen sie aussehen? Und wo sollen sie gebaut werden? Wenn wir heute an Sozialwohnungen denken, denken wir zumeist an Plattenbausiedlungen wie Nordweststadt in Frankfurt am Main, Gropiusstadt in Berlin oder Emmertsgrund in Heidelberg sowie an die Bilder und Erzählungen wie aus dem Film Sonne und Beton (2023). Die Geschichte dieser Architekturen, ist jedoch differenzierter als die Bilder, die uns heute prägen. Der Hauptideengeber solcher Projekte war Neue Heimat –, eine gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft, die mehr als 400.000 Wohnungen und darüber hinaus in Deutschland geplant und ausgeführt hat (vgl. architekturmuseum.de 2019). Dabei sind die Projekte der Neuen Heimat sowohl das Ergebnis des Zusammenspiels von wirtschaftlichen Interessen und Politik, als auch Ausdruck und Spiegelbild der bundesdeutschen Sozialgeschichte (vgl. architekturmuseum.de 2019). Der Neue Heimat gelang es, im Zuge des deutschen ‚Wirtschaftswunders‘ der Hoffnung auf ein besseres Leben für eine breite Bevölkerungsschicht programmatisch Ausdruck zu verleihen (vgl. architekturmuseum.de 2019). Eine Hoffnung, die mit den Bauten der Neuen Heimat konkrete Realität wurde und den Lebensalltag vieler Menschen nachhaltig veränderte (vgl. architekturmuseum.de 2019). Was ist jedoch aus dieser sozialdemokratischen Vision eines ‚guten Woh-		

	<p>nens‘ geworden? Der zeitliche Abstand von über einer Generation bietet uns die Chance für eine kritische Untersuchung dieser Frage. In diesem Seminar wollen wir jedoch, nicht wie üblicherweise diese Frage aus der Sicht der politischen Soziologie beantworten sondern das Thema breiter gestalten und mittels der Methode der Visuellen Soziologie der Frage nach der soziologischen Perspektive unterschiedlicher architektonischer Stile im Zusammenhang mit dem ‚guten Wohnen‘ nachgehen. Dabei interessieren uns in diesem Seminar zwei Fragen, die diese Methode stellt: Wie lässt sich das fotografische Material (eigenes, aus dem Internet, Archiv oder Katalog) in bestehende soziologische Fragen zu den architektonischen Stilen integrieren? Und: Wie verlagern die bestehenden Bilder (insbesondere Fotografie und Videomaterial) Wissens- und Symbolproduktion bestimmter architektonischer Stile? Anhand dieser Fragen werden eigene Projektideen im Seminar erarbeitet und das Material in der Form eines Bildatlas gesammelt.</p>		
S	#baseballschlägerjahre – Soziologische Reflexionen zur Rekonstruktion der Nachwendezeit in Gegenwartsliteratur <i>V. Müller-Huschke, M.A.</i>	Mo. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 02.025
	<p>Im Herbst 2019 rief der ZEIT-Autor Christian Bangel „Zeugen der Baseballschlägerjahre“ dazu auf, ihre Erfahrungen in den von neonazistischer Alltagskultur und rechtsextremer Gewalt geprägten 1990er und frühen 2000er Jahren zu teilen. Seitdem entsteht unter dem Schlagwort #baseballschlägerjahre ein wachsender Korpus von Gegenwartsromanen, die das Aufwachen in der Nachwendegesellschaft thematisieren. Im Seminar blicken wir aus verschiedenen Perspektiven auf dieses erinnerungspolitische Projekt. Romane können soziologisch sowohl als Medium gesellschaftlicher Selbstreflexion, als auch als empirische Quelle, die Einblick in Lebens- und Erfahrungswelten bietet, betrachtet werden. Der ersten Themenblock führt Grundbegriffe der Gewaltsoziologie und der soziologischen Romananalyse ein. Im zweiten Teil diskutieren wir diese ausgehend von einschlägigen Beispielen der Baseballschlägerjahre-Literatur.</p>		
S	Soziologie der Einsamkeit <i>Dr. Sigmund</i>	Do. 10.15-11.45 Uhr	CB SR 02.025
	<p>In den letzten Jahren rückt das Thema Einsamkeit zunehmend in den öffentlichen Diskurs. Je nach Untersuchung sprechen in Deutschland bis zu 30 % der Bevölkerung davon, manchmal einsam zu sein, und knapp 10% sind es chronisch. Einsamkeit wird als Volkskrankheit etikettiert, von der WHO als Ursache für höhere Sterblichkeit und eine Reihe weiterer Krankheiten eingestuft, und von Psychologen und Psychiatern als „unerkannte Krankheit“ diagnostiziert. Zukunftsforscher dramatisieren diese Befunde und sprechen von einem „Monster der Moderne“ oder einer „tödlichen Epidemie“ und die Politik reagiert in einzelnen Länder, wie Großbritannien und Japan, mit der Einführung von sog. Einsamkeitsministerien oder wie in Deutschland zuletzt mit der Erarbeitung eines sog. Einsamkeitsbarometers, um die Zunahme von Einsamkeit zu dokumentieren und gesellschaftspolitische Maßnahmen zur Reduktion von Einsamkeit zu entwickeln. Auf den ersten Blick scheint Einsamkeit zunächst kein soziologisches Problem zu sein, wenn man davon ausgeht, dass die Soziologie sich auf gesellschaftliche Prozesse, soziale Beziehungen, institutionelle und subinstitutionelle Konfigurationen, nicht aber primär auf die einzelne Person bezieht. Einsamkeit wäre in einer solchen Perspektive nur als Abwesenheit von Beziehung zu interpretieren, eine Situation sozialer Isolation. Im Seminar gilt es, diese Perspektive zu hinterfragen und Einsamkeit als soziales Phänomen zu bestimmen, das sich systematisch etwa vom reinen Alleinsein unterscheiden lässt. Soziologisch ist Einsamkeit als Kontaktverlust zu relevanten Bezugsgruppen zu bestimmen, mit dem eine weitreichende Einschränkung der individuellen Handlungsmöglichkeiten einhergeht, die wiederum Auswirkungen auf Prozesse der Selbstverwirklichung und Identitätsbildung hat. Ziel ist es, einen genaueren soziologischen Blick auf die unterschiedlichen Ursachen von Einsamkeit einzunehmen. Hierbei ist es aufschlussreich, neben spezifischen Einschnitten im Lebensverlauf, wie Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Tod von Angehörigen, sowohl die quasi objektiven, primär sozialstrukturellen Aspekte, die oft in Korrelation mit Einsamkeit auftreten, wie bspw. Armut, Wohnort, Alter (gerade bei Jugendlichen nimmt die Einsamkeit in den letzten Jahren enorm zu) zu oder Migration zu analysieren, als auch subjektive Wahrnehmungen wie Unterprivilegierung, Diskriminierung oder Stigmatisierung in den Blick zu nehmen um die Ursachen für Kontaktverlust differenziert reflektieren zu können. Neben theoretischen Überlegungen werden im Seminar auch empirischen Studien diskutiert. Darüber hinaus ist das Ziel, auch die konkrete Situation in Heidelberg genauer in den Blick zu nehmen.</p>		

S	Schreibwerkstatt Bachelorarbeit <i>Prof. Bär</i>	Di. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 02.005
	Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die gegen Ende ihres Bachelorstudiums im Hauptfach Soziologie die Anfertigung ihrer Bachelorarbeit planen, vorbereiten oder bereits mit deren Bearbeitung beschäftigt sind. Neben der Klärung formaler Fragen zur Bachelorarbeit, dient dieses Seminar in der Hauptsache dazu, Unterstützung bei Fragestellungen und Zugangsweisen anzubieten und Bearbeitungsformen der Abschlussarbeit zu diskutieren		
Zusatzstudium, Zertifikat	Marsilius-Studien Interdisziplinäres Lehrveranstaltungsangebot des Marsilius-Kollegs. Näheres unter: www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de		

MASTER-STUDIENGANG HAUPTFACH

MODUL 1 AKTUELLE SOZIOLOGISCHE THEORIE

S MASoM 1 MASoM 5	Differenzierungstheorien <i>Prof. Schwinn</i>	Di. 14.15-15.45 Uhr	CB SR 00.024
	Differenzierung ist das zentrale Konzept, das die Soziologie für die Entstehung und die Erfassung der Grundstruktur der Moderne anzubieten hat. Keine der speziellen Soziologien kommt ohne diesen analytischen Bezugsrahmen aus. Im Seminar werden verschiedene Theorien der Differenzierung vorgestellt: Max Webers Modell verschiedener Wertsphären und Ordnungen, systemtheoretische Konzeptionen von Talcott Parsons und Niklas Luhmann sowie verschiedene aktuelle Weiterentwicklungen der Differenzierungsthematik. Es soll deutlich gemacht werden, was dieses Konzept zum besseren Verständnis der Probleme und Entwicklungsperspektiven moderner Gesellschaften beiträgt.		
S MASoM 1 MASoM 5	Zentrale Kontroversen in der soziologischen Theorie <i>PD Greve</i>	Do. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 00.024
	Das Seminar beschäftigt sich mit zentralen Kontroversen in der soziologischen Theorie. Als zentrale Kontroversen werden hierbei solche verstanden, die Grundentscheidungen soziologischer Beobachtung betreffen. Viele dieser Kontroversen durchziehen die gesamte Geschichte des Faches und werden in häufig nur leicht veränderter Form immer wieder aufgenommen. Behandelt werden in der Veranstaltung u.a. die Kontroverse um Individualismus und Holismus, um die Werturteilsfreiheit und die Chancen kritischer Theorie, um Realismus und Konstruktivismus, um System- vs. Handlungstheorie, um die Grenzen oder Grenzenlosigkeit der Theorien rationaler Wahl, um die Idee der Moderne und um die Frage nach dem Verhältnis von Zeitdiagnose und Gesellschaftstheorie.		

MODUL 2 SOZIOLOGISCHE INSTITUTIONEN- UND ORGANISATIONSANALYSE

S MASoM 2 MASoM 5 (Zertifikat)	Soziologie der Organisation <i>Prof. Pohlmann</i>	Mi. 09.00-10.30 Uhr	CB SR 00.024
	Das Seminar führt grundlegend in die Soziologie der Organisation ein. Es werden jeweils relevante Fallbeispiele diskutiert, die Anwendung der Theorien auf diese gemeinsam eingeübt. Warum stecken hinter der organisierten Kriminalität keine Organisationen? Wie lässt sich erklären, dass auch bei schlimmen Vorkommnissen in Organisationen (z.B. Patient*innentötungen oder das Strecken von Krebsmitteln) das Personal im Regelfall schweigt. Warum kommt es immer wieder zu Menschenrechtsverletzungen durch Organisationen und wie lassen sich diese verhindern? Wir untersuchen gemeinsam, was Personalsein bedeutet und wie uns Organisationen den Takt unseres Lebens und unserer Karriere vorgeben. Wir lernen dabei drei Großtheorien (RC-Theorie, Systemtheorie und Institutionentheorie)		

	genauer kennen und sie auf unsere Fallstudien anzuwenden. Das Seminar ist dabei direkt mit der zugehörigen Übung verbunden, in der die verschiedenen Fälle genauer untersucht und diskutiert werden. Dabei werden jeweils auch Themen aufgegriffen, welche im Praxisdiskurs von Organisationen (Unternehmen, Krankenhäuser, NGOs etc.) eine zentrale Rolle spielen und teilweise auch tools diskutiert, die in den Organisationen zur Anwendung kommen		
Ü MASoM 2 MASoM 5	Soziologie der Organisation <i>Prof. Pohlmann</i>	Mi. 10.30-12.00 Uhr	CB SR 00.024
	s.o.		
S MASoM 2 MASoM 5	Sozialpolitik und Frauenerwerbstätigkeit im historischen und internationalen Vergleich <i>Dr. Pfäffle</i>	Mo. 10.15-11.45 Uhr	CB SR 02.025
	Die ungleiche Arbeitsmarktintegration von Männern und Frauen ist immer wieder Gegenstand öffentlicher Debatten und findet Ausdruck unterschiedlichen Phänomenen. Hierzu zählt der oft diskutierte Gender Wage Gap, höhere Teilzeitquoten bei Frauen, sowie ein erhöhtes Armutsrisiko im Alter, oder unterschiedliche Aufteilungen zwischen bezahlter Lohnarbeit und unbezahlter Care-Arbeit im eigenen Haushalt. Weniger häufig wird jedoch berücksichtigt, welche Rolle der Sozialstaat hierfür spielt. Sozialstaatliche Strukturen stellen jedoch in hohem Maße den Rahmen, in dem Frauen und deren Familien Entscheidungen hinsichtlich der Erwerbsbeteiligung treffen. Hierzu zählen staatliche Transferzahlungen, wie das Elterngeld, ebenso wie Dienstleistungen wie die Kinderbetreuungsangebote. Im Seminar werden wir verschiedene Aspekte des Themenfeldes anhand empirischer Studien untersuchen und theoriegeleitet diskutieren. Wir werden dabei Arrangements in verschiedenen Ländern vergleichend besprechen. Die Leitfrage des Seminars wird dabei sein, welche Wechselwirkungen zwischen politischen Instrumenten und dem Spannungsfeld aus Familie, Arbeitsmarkt und Geschlechterarrangements bestehen.		
MODUL 3 FORTGESCHRITTENE METHODEN			
S MASoM 3.1	Forschungsdesigns in der Soziologie <i>Prof. Koenig/Prof. Pohlmann/Prof. Serrano-Velarde/Prof. Stauder</i>	Mo. 10.15-11.45 Uhr	CB SR 00.024
	Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse in Forschungsdesign und Wissenschaftstheorie der Soziologie, vertieft allgemeine Prinzipien quantitativer und qualitativer Methoden empirischer Sozialforschung und bietet eine Einführung in Mixed Methods sowie in weitere (insbesondere komparative) Methoden.		
S MASoM 3.2 MASoM 5	Koenig: Comparative Methods <i>Prof. Koenig</i>	Di. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 02.025
	The comparative method has been a key tool of sociological research. Durkheim's theory of social evolution is based on the comparison of societies just as Weber's analysis of rationalization processes draws on large-scale comparison of cultures. International comparisons played a central role in various sociological currents ranging from modernization theories, to the historical sociology of capitalism, revolutions, state-formation and nation-building and to the quantitative analysis of social stratification and value change. In close dialogue with political science there is now a highly elaborated literature on comparative methods, that distinguishes itself both from statistical-quantitative and from interpretative-qualitative approaches. The seminar offers a concise overview over the most important methodological problems of comparative social research (comparative strategies, small-N problem, case selection, causality, temporality etc.). It starts with a discussion of Theda Skocpol's famous comparison of social revolutions, before scrutinizing strengths and weaknesses of case- and variable-oriented strategies of analysis. A mini-workshop will introduce students to the logic and software tools of qualitative comparative analysis (QCA & fuzzy sets) pioneered by Charles Ragin. It concludes by reviewing debates on challenges posed by globalization and transnational entanglements to the comparative method.		

S MASoM 3.2 MASoM 5	Soziologische Konstellationsforschung: Methoden und Analysen <i>Dr. Sigmund</i>	Di. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 02.024
<p>Eine spezifische, meist auf historische Entwicklungsprozesse gemünzte Methode ist die Konstellationsforschung. Sie geht davon aus, dass sich aus relationalen Gefügen von Personen und ihren Motiven, Ideen und Interessen, Theorien, Problemstellungen und spezifischen Dokumenten heraus kreative gesellschaftliche Prozesse und spezifische (Ordnungs-)Konfigurationen ergeben. Primär in der historischen Soziologie verortet ähnelt die Konstellationsforschung Ansätzen wie etwa Anthony Collins „Netzwerk-“, Erving Goffmans „Rahmen-“ oder Norbert Elias’ „Figurations-Analyse“, die bis zu einem gewissen Grad als Referenzmethoden genannt werden können, schließt aber in besonderer Weises auch an Max Webers vergleichende Studien an.</p> <p>Ziel dieser Methode ist es weniger kausale Gesetzmäßigkeiten herauszuarbeiten, sondern sehr viel mehr darauf zu verweisen, dass soziale Ereigniszusammenhänge über die Aufklärung ganzheitlicher Bedeutungskomplexe, auf die differente Faktoren in unterschiedlicher Weise Einfluss ausüben, rekonstruiert und analysiert werden können, so dass neben der sonst häufig angewandten strukturgeschichtlichen Erklärung auch dem Einfluss von Kontingenzen und Zufällen analytisch Rechnung getragen werden kann. Die weitergehende Eigenart der Konstellationsforschung umfasst eine Reihe von Aspekten, wie etwa die relationale Zurichtung des jeweiligen Gegenstandes, die es ermöglichen soll, Impuls gebende Schritte hin zur Transformation institutioneller Gegebenheiten neu zu verorten und hierbei ev. übergangene oder marginalisierte Akteure einzubinden. Der dynamisch gewendete Grundbegriff der „Konstellation“ verweist darüber hinaus darauf, dass soziale Veränderungsprozesse spannungsgeladen ablaufen. Antagonismus und Widerstreit sind den untersuchten Entwicklungen nicht bloß äußerlich, sondern in sie hineingebildet. Schließlich ist es zentral, dass sensibel mit ganz unterschiedlichem, teilweise auch ungewöhnlichem Quellenmaterial umgegangen wird, so dass auf diese Weise Zusammenhänge freigelegt werden können, die den beteiligten Akteuren oft selbst verborgen blieben. Im Seminar wird in einem ersten Schritt in die Methode der soziologischen Konstellationsanalyse eingeführt. Anschließend sollen ausgewählten Analyse diskutiert werden und/oder die Methode auf selbstständig gewählte Gegenstände angewandt werden.</p>			
MODUL 4 PROJEKT- / FORSCHUNGSSEMINAR TEIL II			
S MASoM 4.2	Partizipation und Integration in Vereinen und Freizeitaktivitäten <i>Prof. Stauder</i>	Mo. 12.00-13.30 Uhr und Mi. 09.30-11.00 Uhr	CB SR 02.024
<p>Die Integration der Individuen in die Gesellschaft geschieht auf verschiedenen Ebenen. Während die strukturelle Integration in erster Linie durch die Einbindung ins Erwerbsleben oder das Bildungswesen hergestellt wird, sind für die Sozialintegration insbesondere die Familie und Freundschaftsbeziehungen bedeutsam, wobei letztere zwar auch aus dem Erwerbs- und Bildungssystem entstehen können; gleichzeitig ist für ihre Entstehung und Erhaltung aber auch die Einbindung in Freizeitaktivitäten bedeutsam, die meist in Vereinen organisiert sind. Insbesondere die Sozialintegration von Zugewanderten und anderen benachteiligten Gruppen dürfte durch die Partizipation an solchen Freizeitaktivitäten unterstützt werden. Vor diesem Hintergrund ist es eine spannende Forschungsfrage, wie die Vereine, die (interethnische) Freizeitaktivitäten tragen, organisiert sein sollten, um Sozialintegration von Zugewanderten und anderen benachteiligten Gruppen unterstützen zu können. Ein methodisches Problem ist dabei, dass gerade Zugewanderte und andere benachteiligte Gruppen relativ selten in Vereine eingebunden sind. Daher werden auch bei bevölkerungsrepräsentativen Stichproben, die speziell auf solche Gruppen abzielen, zu wenige Probanden mit Vereinsanbindung ausgewählt. Vor diesem Hintergrund soll in dem Forschungsseminar (1) erprobt werden, wie insbesondere solche Zugewanderte und Menschen aus anderen benachteiligten Gruppen, die kürzlich einem Verein beigetreten sind, gesampelt werden können. Ansatzpunkt hierfür soll das deutsche Vereinsregister sein. Mittels geeigneter Surveys sollen (2) der Prozess der Vernetzung der Probanden und (3) die Kontextfaktoren des Vereins erhoben werden, die diese Vernetzung begünstigen oder erschweren.</p>			
S MASoM 4.2	Die soziale Konstruktion von Nachhaltigkeit in deutschen Haushalten <i>Prof. Serrano-Velarde / F. Riedel, M.A.</i>	Do. 10.15-13.45 Uhr	CB SR 00.024
<p>Nachhaltigkeit ist in den letzten Jahrzehnten zum festen Bestandteil politischer Agenden avanciert und prägt derzeitige Debatten zu Fragen der Umverteilung, Wirtschaftlichkeit und Zukunft Deutschlands. Auch die Soziologie hat sich dem Phänomen zugewandt. Neben der traditionell quantitativen Einstellungsforschung etablieren sich zunehmend qualitative Perspektiven, die sich zum Ziel setzen, nachhaltiges Handeln und die damit verbundenen Konflikte „kritisch-reflexiv“ (Neckel et al. 2018) zu erfassen und zu deuten. An dieser Stelle setzt das qualitative Forschungsseminar an und untersucht, wie Nachhaltigkeitspraktiken schichtspezifisch</p>			

	fisch umgesetzt werden, welche Wertevorstellungen in nachhaltigem Alltagshandeln vorkommen und welche Verantwortung die Bürger*innen bei sich und anderen (Staat, Mitbürger*innen, Wirtschaft) sehen.		
MODUL 5: THEMATISCHE SCHWERPUNKTE			
S	Sociology of Violence <i>Dr. Becker-Topkara:</i>	Mo. 14.15-15.45 Uhr	CB SR 02.024
	This course will explore the sociology of violence from both theoretical and empirical perspectives. We will draw on macro-and-meso-level sociological scholarship on conflict, war and genocide; intersectional (exploring gender, racialization and religion) perspectives on violence; micro-level approaches to the study of violence; and an engagement with key theoretical texts, such as "On Violence" essay by Hannah Arendt and Franz Fanon's chapter "On Violence" in <i>The Wretched of the Earth</i> .		
S	Experiment Perspektivenvielfalt. Der Blick aus der Beraterpraxis auf die soziologische Theorie <i>J. Effelsberg, M.A.:</i>	Blockseminar konst. Sitzung 25.10. 16.00-18.00 Uhr online	
	Im ‚Experiment Perspektivenvielfalt‘ nähern wir uns verschiedenen soziologischen Theorien aus der Perspektive einer systemischen BeraterIn von Organisationen in Transformationsprozessen. Folgende Fragen werden uns im Seminar beschäftigen: Welchen Beitrag leistet die Theorie beim Verständnis von Transformationsprozessen? Wie unterstützen soziologische Theorien bei der Beratung? Wo stoßen Theorien und ein wissenschaftlicher Zugang an Grenzen in der Beraterpraxis? Voraussichtlich wird eine reale Fallgeberin als Übungspartnerin vor Ort sein.		
S	Abolitionismus & Rassismus aus kriminalsoziologischer Perspektive <i>Dr. Bögelein</i>	Blockseminar konst. Sitzung 18.10. 14.00-17.30 Uhr	CB SR 02.005
	Dieses Seminar setzt sich kritisch mit dem Justiz- und Strafverfolgungssystem auseinander. Dabei gehen wir eine abolitionistische und rassismuskritische Perspektive ein. Beleuchtet werden historische Entwicklungen, besondere Kontexte und Phänomene – wie etwa racial profiling. In verschiedenen Diskurssträngen werden abolitionistische Stimmen laut, die das System für grundlegend reformierbedürftig halten. Im Seminar machen wir uns mit dem Justizsystem vertraut und erörtern anhand von Analyse kategorien wie Klasse, race, Geschlecht und Abolitionismus Fragen der (Un)Gerechtigkeit.		
S	Schreibwerkstatt <i>Prof. Schwinn</i>	Mi. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 02.005
	Wie schreibt man erfolgreich eine Masterarbeit? Die Veranstaltung dient der Vorbereitung und Begleitung von Abschlussarbeiten über verschiedene Phasen hinweg: Wie findet man ein Thema und übersetzt dieses in eine bearbeitbare Fragestellung? Wie geht man mit dem vorhandenen Forschungsstand um und findet die dazu relevante Literatur? Jedes Thema benötigt einen theoretischen Rahmen. Wie entwickelt man diesen so, dass er für die Fragestellung passt? Wie gliedert man die Kapitel? Wo setzt man die Schwerpunkte, was ist weniger wichtig? Wie schließt man eine Masterarbeit ab? Die Erfahrung zeigt, dass man die Probleme und Fragen bei der Bearbeitung am besten im konkreten Arbeitsprozess klärt. Die Teilnehmenden stellen ihre Ideen für eine Arbeit vor und berichten regelmäßig über den Fortgang. Die Gesamtkonzeption wie auch ausgewählte Teile können präsentiert werden. Thematisch ist die Schreibwerkstatt nicht gebunden. Es können Themen aus allen Bereichen der Soziologie betreut werden.		
S	Schreibwerkstatt <i>Prof. Pohlmann:</i>	Mi. 12.15-13.45 Uhr	CB SR 02.005

	Welche Fehler treten häufig bei Masterarbeiten auf und wie können wir sie vermeiden? Ziel ist es, zu lernen, wie man eine soziologische Fragestellung entwickelt, welche Forschungsdesigns es für Masterarbeiten gibt und wie ihr Aufbau gestaltet wird. Dazu werden u.a. folgende Themen bearbeitet: Was ist und wie finde ich eine soziologische Fragestellung? Wie ist eine Masterarbeit gegliedert? Wie werden Einleitung und Schluss geschrieben? Welches sind die häufigsten Fehler, die gemacht werden und wie lassen sich diese vermeiden? Wie nutze ich ggf. KI beim Erstellen der Arbeit? Wer beabsichtigt, demnächst eine Masterarbeit, insbesondere im Bereich der Soziologie der Organisation oder der Wirtschaft, zu beginnen oder bereits dabei ist, eine zu schreiben, ist herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.
--	---

Weitere Veranstaltungs- und Lehrangebote

Zusatzstudium Zertifikat	Marsilius-Studien Interdisziplinäres Lehrveranstaltungsangebot des Marsilius-Kollegs. Näheres unter: www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de
-----------------------------	--

**BACHELOR-STUDIENGANG
BEGLEITFACH**

B1 GRUNDLAGEN DER SOZIOLOGIE

V	Einführung in die Soziologie <i>Dr. Sigmund</i>	Mo. 16.15-17.45 Uhr	Heu I
	Die Vorlesung Einführung in die Soziologie soll einen ersten Zugang zum Gegenstand des Fachs eröffnen. Dabei werden Antworten auf die Frage, was ist Soziologie und wie interpretiert und analysiert sie gesellschaftliche Prozesse, gegeben. Die Veranstaltung zielt darauf ab, soziologische Begriffe und Konzepte, Forschungsbefunde und Ansätze bei der Analyse gesellschaftlicher Probleme kennen zu lernen, erste Erfahrungen mit den Verfahren soziologischer Theoriebildung und Interpretation zu sammeln und das genuin Soziologische in den Sichtweisen und Interpretationen des Fachs herauszuarbeiten. In der Vorlesung werden auf der Grundlage einer Einführung in wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse die zentralen Grundbegriffe und Konzepte des Faches dargestellt und systematisch entwickelt, die das Erkenntnisobjekt der Soziologie charakterisieren.		

B2 SOZIOLOGISCHE THEORIE

V	Soziologische Theorien gesellschaftlicher Entwicklung <i>Prof. Schwinn</i>	Mi. 09.15-10.45 Uhr	NUni HS 8
	Ziel der Vorlesung ist es, einen ersten Überblick über einige der klassischen soziologischen Theorien zu geben. Im Zentrum stehen dabei die Gründerväter der modernen Soziologie wie Karl Marx, Max Weber, Emile Durkheim, Georg Simmel. Es werden die wichtigsten soziologischen Problemstellungen und Theorien dieser Autoren vorgestellt und Kontinuitäten und Brüche von Themen soziologischen Denkens bis in die heutige Diskussion dargelegt. Zentrales Thema der Klassiker der Soziologie war es, die Entstehung der modernen Gesellschaften zu erklären. Im Mittelpunkt der Vorlesung stehen die Theorien, die sie dafür entwickelt haben.		

B 3 VERGLEICHENDE SOZIALSTRUKTURANALYSE

V	Vergleichende Sozialstrukturanalyse <i>Prof. Stauder</i>	Do. 11.15.12.45 Uhr	NUni HS 10
	Die Vorlesung behandelt die demografische Entwicklung, Haushalts- und Familienstrukturen und soziale Ungleichheit in Bezug auf Bildung, Erwerbstätigkeit, Beruf, Einkommensverteilung und Wohlstandsentwicklung. Vermittelt werden jeweils das empirische Basiswissen in dem jeweiligen Themenbereich unter Be-		

	rücksichtigung von Querschnitt- und Längsschnittstrukturen, die wichtigsten damit verbundenen Maßzahlen und empirischen Zusammenhänge, Ursachen und Hintergründe sozialstruktureller Entwicklungen sowie Folgen und Konsequenzen. Die Veranstaltung bezieht sich dabei nicht nur auf die aktuelle Sozialstruktur Deutschlands, sondern auch auf internationale und intertemporale Vergleiche. Darüber hinaus wird der gesellschaftliche Aussagegehalt sozialstruktureller ‚Daten‘ in ausführlicher Weise reflektiert.		
B 4 GRUNDPROBLEME DER SOZIOLOGIE			
S	Zwischen Individuum und Gesellschaft <i>Prof. Schwinn</i>	Di. 16.15-17.45 Uhr	CB SR 00.024
	Im Gegensatz zum Tier verfügt der Mensch von Natur aus über keine festen Verhaltensprogramme. Sein Verhältnis zu anderen Menschen und zu seiner Umwelt ist ein sozial konstruiertes. Diese Konstruktionsprinzipien sind nicht völlig variabel, sondern die Soziologie hat einen bestimmten Satz an Beziehungs- und Ordnungsformen aufgedeckt. Max Weber spricht hier von „Soziologischen Grundbegriffen“. Beginnend bei flüchtigen Interaktionen können diese sich zu Formen stabilisieren, die auf Dauer gestellt werden, wie Freundschaft oder Feindschaft, Macht oder soziale Ungleichheit. In der Veranstaltung werden soziale Beziehungs- und Ordnungsformen (Interaktion, Gruppe, Netzwerk, soziale Bewegung, Organisation, Institution etc.) vorgestellt und die Beziehungen zwischen ihnen verfolgt. Das Seminar macht mit soziologischem Denken vertraut, indem es in die Konstruktionsprinzipien der sozialen Welt, in denen der Mensch lebt, einführt.		
S	Klassen, Schichten und Milieus <i>R. Soutanian, M.A.</i>	Fr. 10.15-13.45 Uhr 14 täglich	CB SR 00.024
	In diesem Seminar werden wir uns mit den Grundlagen der Sozialstrukturanalyse beschäftigen. Dabei nehmen wir die historische Entwicklung der materiellen Lebensbedingungen, der sozialen Ungleichheit, der Armutsverhältnisse, der Demographie, der Familie und die Entstehung einer multiethnischen Lebenswelt als Ausgangspunkt, um dann den aktuellen Stand sozialstruktureller Problemlagen genauer zu analysieren. Als theoretischen Rahmen dieses Seminars möchte ich weiterhin der Frage nachgehen, ob und in wieweit neuere Theorien der Moderne/Spätmoderne bzw. etablierte Modernisierungstheorien im Blick auf aktuelle Entwicklungen noch haltbar sind und ihren Erklärungsansprüchen gerecht werden können.		
S	Macht und Herrschaft <i>PD Stachura</i>		online
	Was ist Herrschaft? Wie funktioniert die Unterwerfung eines Menschen unter die Gewalt eines anderen Menschen? Wie unterscheidet sich Herrschaft von Macht? Ist Macht immer politisch, wenn man etwa von einer ökonomischen Macht, Macht der Eliten, oder Geschlechterverhältnissen als Machtverhältnissen spricht? Wozu braucht man Macht und Herrschaft – wenn man sie überhaupt braucht. Welche Bereiche der Gesellschaft können nicht ohne Macht und Herrschaft auskommen, und wo man darauf verzichten könnte oder sollte („herrschaftsfreie Diskurse“, „freie Märkte“)? Wie konstruiert man „gute Herrschaft“ und wie realistisch sind solche Konstruktionen? Ist die Allianz der Demokratie mit dem Rechtsstaat eine universell gültige Lösung? Oder werden diese Herrschaftsformen von imperialen und neoimperialen Formen abgelöst? In dem Seminar soll eine historisch informierte Theoriediskussion betrieben werden, um nach individuell plausiblen Antworten auf diese Fragen zu suchen. Dabei soll die Vielfalt der Herangehensweisen an die Problematik beachtet werden.		
S	Sozialisation <i>Prof. Bär</i>	Mo. 14.15-15.45 Uhr	CB SR 00.024
	In diesem Grundprobleme-Seminar werden einige Ansätze zur Frage „der“ Sozialisation behandelt und diskutiert, darunter verhaltens-, rollen- und klassentheoretische Konzepte und Modelle.		
S	Identität und Differenz <i>Dr. Renard</i>	Di. 10.15-11.45 Uhr	CB SR 00.024
	Das Seminar stellt verschiedene Ansätze und Theorien vor, um Identität und Differenz soziologisch zu fassen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Verhältnis dieser beiden Grundbegriffe zueinander und zu anderen Grundbegriffen (z.B. Ungleichheit). Wir werden uns mit dem Begriffspaar u.a. aus Sicht des Interaktionismus, der Wissenssoziologie und der Klassifikationssoziologie befassen. Wir gehen der Frage nach, welche Prozesse auf der Mikro-, Meso- und Makroebene zur Konstruktion von Identität und Differenz beitragen. Im ersten Teil des Seminars nähern wir uns dieser Frage zunächst mit theoretischen Grundlagenlektüren an. Im zweiten Teil wird die Frage am Beispiel bestimmter Identitäts- und Differenzdimensionen und mithilfe empirischer Studien konkretisiert.		

B 5 SOZIOLOG. INSTITUTIONENANALYSE			
V	Soziologie der Organisation und Wirtschaft <i>Prof. Pohlmann</i>	Di. 09.15-10.45 Uhr	NUni HS 15
	Wie kommt es zu Menschenrechtsverletzungen durch Unternehmen und wie lassen sie sich eindämmen? Was steckt hinter der organisierten Kriminalität und warum ist diese nachhaltig so erfolgreich? Wieso schauen viele Leute nur zu und sagen nichts, wenn Patient*innen in Krankenhäusern getötet oder Krebsmittel gestreckt werden? Anhand von diesen und weiter Beispielen geht die Vorlesung der Frage nach, wie Organisationen vorgehen, wie sie Karrieren und unser Leben im Alltag prägen und warum es so oft zu Regelverletzungen durch Organisationen kommt. Wir analysieren interaktiv ihre gesellschaftlichen Effekte und gehen den verschiedenen Dimensionen, in denen sie unser Leben in umfassender Weise prägen, gemeinsam auf den Grund. In jeder Sitzung der Vorlesung wird ein Leitbeispiel, ein Fall behandelt und entlang von verschiedenen Theorien analysiert. Ziel ist es, gemeinsam in die Welt der Organisationen einzutauchen, ihre gesellschaftliche Relevanz zu verstehen und nachzuzeichnen, wie sie unseren Alltag prägen.		
V	Staat und Bürgergesellschaft <i>Prof. Serrano-Velarde</i>	Di. 11.15-12.45 Uhr	Heu I
	Politische Soziologie zeichnet sich im Kern durch einen interdisziplinären Zugang zur Entstehung und zum Wandel staatlicher Herrschaftsformen aus. Sie befasst sich sowohl mit den Entscheidungsprozessen, die der Gestaltung staatlichen Handelns vorausgehen, als auch mit deren Konsequenzen. Die Vorlesung „Staat und Bürgergesellschaft“ wählt einen institutionsoziologischen Zugang zum politischen Phänomen und gliedert sich in vier thematische Hauptblöcke: Staat und Herrschaft, Regieren, Bürger und Bürgergesellschaft, Staatlichkeit im Wandel. Erklärtes Lernziel dieser Veranstaltung ist es, den Studierenden einen systematischen und theoretisch informierten Überblick über die Vielfalt staatlicher Handlungsformen zu geben. Zudem sollen ihre analytischen Kompetenzen im Umgang mit aktuellen Fragestellungen geschärft werden.		
B 6 WAHLMODUL VERTIEFUNG SOZIOLOGIE			
V/S	Seminar oder Vorlesung frei wählbar aus den Modulen 4, 6, 7 und 9.1 des Hauptfachs		